



FUNDIERTE FORSCHUNG FÜR LAIEN

Der studierte Biologe Dr. Matthias Hammer ist Gründer und Chef des gemeinnützigen und mehrfach ausgezeichneten Biosphere Expeditions e.V. Die Organisation bietet Laien die Möglichkeit im Rahmen ihres Urlaubs für ein oder zwei Wochen aktiv an Naturschutzprojekten mitzuwirken. Der Expeditionsbeitrag der Teilnehmer (ca. 1500 bis 2000 Euro ohne Flug) finanziert Forschung und Naturschutz-Aktivitäten, und Biosphere Expeditions garantiert, dass mindestens zwei Drittel des Beitrags ins betreffende Projekt fließen. *unterwasser*-Chefredakteur Lars Brinkmann hat mit Matthias Hammer gesprochen.

Herr Dr. Hammer, Biosphere Expeditions fördern Natur- und Artenschutz in erster Linie durch die Durchführung von Expeditionen – wie kommen diese Projekte zustande?

Wissenschaftler kommen auf uns zu und bitten um Hilfe. Wir prüfen dann, ob und wie wir helfen können. Da unsere Tauchexpeditionen auf der international anerkannten Methodik für Laien mit Namen »Reef Check« (<http://www.reefcheck.org>) basieren, haben wir immer gleich eine globale und eine lokale Komponente für unsere Forschungsergebnisse, sowie eine fundierte Methodik. Bei Landprojekten ist es oft nicht so einfach, denn wir müssen die Methodik für Laien oft erst selbst entwickeln. Im Prinzip reagieren wir aber auf Anfragen von Wissenschaftlern, denen ja meist zwei Dinge fehlen: Geld und Arbeitskräfte. Und genau diese zwei Dinge bringen wir. Allerdings sind unsere Ansprüche an die Logistik und Wissenschaft sehr hoch; aus ca. 50 Anfragen im Jahr entwickeln wir deshalb pro Jahr im Schnitt nicht mehr als eine neue Expedition.

Bei Ihren Expeditionen arbeiten Wissenschaftler Hand in Hand mit normalen Sporttauchern? Kann das überhaupt funktionieren?

Das schöne an der Biologie ist ihr Briefmarkensammeln-Charakter. Es gibt einfach keine Technik, die automatisch zählt, wie viele Papageienfische am Riff auf hundert mal fünf Metern vorkommen, keinen Satelliten, den ich fragen kann, wie viele Schneeleoparden es in den Bergen des Tien Shan oder Tiger es in den Wäldern Sumatras gibt. Dazu braucht man Arbeitskräfte, die die Fleißarbeit des Zählens und Erforschens übernehmen. Und mit ein, zwei Tagen Ausbildung – oder weniger – erkennt jeder einen Papageienfisch oder einen Hummer, kann Trittsiegel fotografieren oder Kamerafallen aufstellen und Datenblätter ausfüllen.

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um an einer solchen Expedition teilnehmen zu können?

Mindestens Schulenglisch, denn Englisch ist die Expeditionssprache. Für die Tauchexpeditionen braucht man auch einen Tauchschein und sonst nichts weiter, außer natürlich die richtige Einstellung für eine Expedition und nicht für eine Luxusreise, auf der man jeden Wunsch von den Augen abgelesen bekommt. Wir forschen, arbeiten, erleben im Team, und genau das macht ja auch den Unterschied zu einer normalen Pauschal- oder Tauchreise. Dabei geht es nicht unkomfortabel zu. Im Gegenteil: Wir arbeiten immer auf Safaribooten, die durchaus komfortabel sind.

Ein konkretes Beispiel: Im Oktober 2015 haben Sie eine Expedition zur Musandam-Halbinsel im Oman durchgeführt. Worum ging es dabei? Und welche Rolle spielten die Sporttaucher an Bord? Gibt es von dieser Expedition schon Ergebnisse?

Im Oman sind wir die einzigen, die in Musandam kontinuierlich Forschung betreiben. Unser Expeditionsteam taucht seit 2009 jedes Jahr eine Woche lang zwei- bis vier Mal täglich und sammelt Daten über Fischbe-

stände, Korallenbewuchs und andere Parameter der Riff-Gesundheit. Diese Daten und die Expeditionberichte geben wir an die Regierung weiter und machen Druck für Schutzgebiete, der auf harten, wissenschaftlichen Fakten beruht. Im Oman ist zum Beispiel die Überfischung ein großes Thema. Ein Ergebnis unserer Arbeit ist, dass Oman in Musandam, seit wir dort aktiv sind, zwei Schutzgebiete eingerichtet hat.

Was hat Biosphere Expeditions bislang sonst noch weltweit erreicht?

Schutzgebiete zu Land und zu Wasser auf vier Kontinenten, Umsetzungen von Naturschutz-Empfehlungen in vielen Ländern, die Ausbildung von Einheimischen, die Etablierung von Naturschutzmaßnahmen durch die lokale Bevölkerung. Die Liste ist lang (Anm. d. Red.: siehe www.biosphere-expeditions.org/achievements).

Biosphere Expeditions sind nicht der einzige Anbieter in Sachen Voluntourismus. Worauf sollte man als Sporttaucher bei ähnlichen Angeboten achten?

Als wir 1999 als gemeinnütziger, eingetragener Verein angingen, gab es den Begriff »Voluntourismus« noch gar nicht. Heute tummeln sich viele Anbieter. Schlimmstenfalls sind das profitgetriebene Scharlatane. Man muss heutzutage vorsichtig sein, und wir haben deshalb einen »Leitfaden für die Auswahl einer Mitmachreise im Natur- und Artenschutz« entwickelt (Anm. d. Red.: siehe www.biosphere-expeditions.org/leitfaden).

TAUCHEXPEDITIONEN VON BIOSPHERE EXPEDITIONS:

MALEDIVEN: www.biosphere-expeditions.org/maledives

OMAN: www.biosphere-expeditions.org/musandam

MALAYSIA: www.biosphere-expeditions.org/malaysia